

# AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg  
Ausgabe Nr. 143 – September / Oktober 2023



Straße und Gehweg kurz vor Anwalting: Wie schnell darf man hier mit dem Rad fahren?

Liebe Radsportfreunde,  
die Sonne scheint. Der für Radfahrer freigegebene Gehweg ist trocken. Ein Fußgänger ist weit und breit nicht zu sehen. Dennoch stellt sich die Frage: Wie schnell darf man hier als Radler fahren? Würde der Radler auf der Straße fahren, wäre die Frage rasch geklärt. So schnell er eben kann, lautet die Antwort. Wer dazu in der Lage ist, dürfte sogar schneller als 100 km/h fahren, denn die 100-km/h-Begrenzung gilt gemäß § 3 Abs. 3 StVO nur für Kraftfahrzeuge. Aber als Radler auf dem menschenleeren Gehweg? Geht es nachdem OLG Schleswig, dann ist hier bei 10 km/h Schluß. So hoch – besser: so niedrig – ist nämlich die sog. Schrittgeschwindigkeit, wenn man der Auffassung des Bundesrats und des OLG Frankfurt/Main folgt (Az. 22 U 124/15). Nein, ich bin nicht verrückt. Aber neben dem OLG Schleswig vertritt auch das Landratsamt Augsburg die Meinung, daß man auf dem Gehweg, selbst wenn keine

Menschenseele zu sehen ist, als Radler generell nur Schritttempo fahren darf. Die Anhänger dieser wohl weltfremden Rechtsauslegung schöpfen ihre Meinung aus Nr. 2 der Erläuterungen zu Zeichen 239 (Gehweg), wo es heißt, daß wenn eine andere Verkehrsart (hier: Radverkehr) zugelassen ist, der Fahrverkehr, wenn nötig, warten muß. Er darf deswegen nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren. Hier wird so getan, als seien die Worte „wenn nötig“ überhaupt nicht vorhanden. Sie sehen praktisch nur das Fahren mit Schrittgeschwindigkeit, egal ob ein Fußgänger da ist oder nicht. Nicht nur meiner Meinung nach ist diese Auslegung völlig lebensfremd und daher inakzeptabel. Was besonders schlimm ist: Sie schützt nicht nur Fußgänger, sondern auch Kraftfahrzeuge. Das OLG Schleswig bezieht nämlich den Kraftfahrer in den Schutzbereich der eigentlich nur zwischen Fußgänger und Radfahrer geltenden Regelung ein. Zum Nachteil der Radfahrer. *Euer Harry*

## Termine auf einen Blick

- 1. Sept.    Freitagsstammtisch
- 23. Sept.  Kalendarischer Herbstbeginn
- 3. Okt.    Feiertag (Dienstag)
- 6. Okt.    Freitagsstammtisch
- 8. Okt.    Landtagswahl in Bayern
- 29. Okt.   Umstellung auf Winterzeit
- 1. Nov.    Feiertag (Mittwoch)
- 3. Nov.    Freitagsstammtisch

## Stammtisch Juli

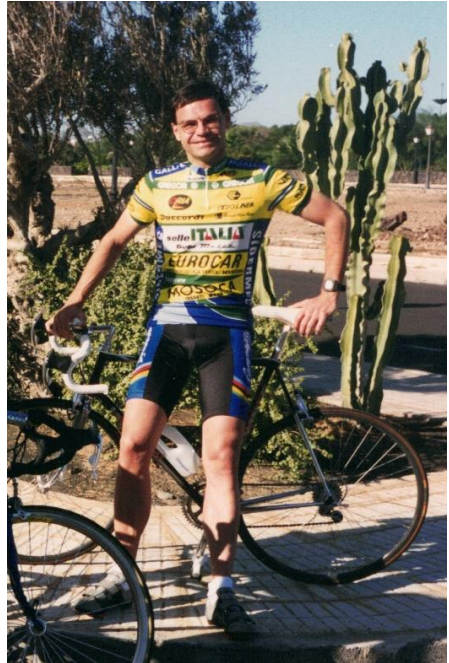
(hs) Im Ristorante „Il Gallo Nero“ waren wir am 7. Juli. Zumindest was das Kulinarische betrifft. Denn wir saßen nicht im Lokal selbst, sondern im Freien, und zwar beim Neptunbrunnen am Jakobsplatz. Eine tolle Atmosphäre, die nur durch einige Autos gestört wurde. Immerhin mehr als ein Dutzend Radsportfreunde konnten die laue Sommernacht gegenüber der weltberühmten Fuggerei genießen. Genossen haben wir auch das von der Küche des Il Gallo Nero zubereitete Essen, das vom Nudelgericht bis zur Dorade und zur Salimbocca alla Romana reichte.

Zu guter Letzt besuchte uns noch mit Dr. Deniz Anan ein Mitglied des Augsburgers Stadtrats. Dr. Anan hatte im Radkurier gelesen, daß wir uns am 7. Juli im Il Gallo Nero treffen. Unser Vereinsblatt wird eben auch von einigen Stadträten gelesen. Allerdings hat uns bisher niemand besucht. Aber was nicht ist, kann ja noch kommen.

## Stammtisch August

(hs) Gab es im Juli Italienisches auf den Speisetellern unseres Stammtischs im „Il Gallo Nero“, war im August deftige bayrische Kost angesagt. Neben Schweinebraten, Schnitzel und Hirschgulasch gefiel auch das Ambiente. Zwar mußten wir auf einen plätschernden und beleuchteten Brunnen verzichten, doch unter hohen Kastanienbäumen ist das Abendessen ebenfalls nicht schlecht. Trotz Personalmangels im „Wirtshaus am Lech“ wurden wir bestens und vor allem zeitnah bedient. Grund genug, das Lechhauser Lokal bei Gelegenheit wieder zu besuchen.

## Dr. Wolfgang Kraus verstorben



So kannten die meisten unseren Vereins-Doc Krauseff

Nur wenige Wochen vor seinem 58. Geburtstag verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Vereins-Doc Wolfgang Kraus. Als Oberarzt am Uniklinikum und auch im privaten Bereich war er stets für andere da. Seine eigene Gesundheit war ihm dabei weniger wichtig.

Mit Wolfgang Kraus verlieren wir nicht nur ein weiteres Mitglied, sondern auch einen von allen, die ihn kannten, geschätzten Radlerkollegen. Wolfgang gehörte zu den Radlern der ersten Stunde, egal ob dies bei der Radsportabteilung der TSG Augsburg, beim Veloclub Lechhausen oder eben bei den Radsportfreunden Augsburg war. Leider sind seine radsportlichen Ambitionen in den letzten Jahren so gut wie versiegt. Selbst seine Reisen kamen zuletzt viel zu kurz. Wir haben ihn am 24. Juli auf den Alten Ostfriedhof auf seinem letzten Weg begleitet. Unsere Anteilnahme gilt insbesondere seiner Frau Regina, die in ihrer Trauerrede auch für uns bisher Unbekanntes aus Wolfgangs Leben berichtete.

## Mitgliederversammlung 2023

(hs) Wie gewohnt harmonisch verlief unsere Jahreshauptversammlung 2023. Nachdem sich alle gestärkt hatten, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach einem kurzen Bericht über das Jahr 2022 waren sich alle einig, daß die Trennung vom BRV (die Mitgliedschaft beim BLSV bleibt weiterhin bestehen) der Finanzlage des Vereins bestens bekommen ist. Dank eines deutlichen Überschusses in der Kasse wurde beschlossen, daß beim Weihnachtsstammtisch jedem erschienenen Mitglied ein Zuschuß von 20 Euro gewährt wird. Das reicht für eine Pizza Capricciosa nebst einem Vino Rosso im Ristorante Rusticana, wo wir am 8. Dezember zu Gast sind.

Dank der guten Finanzlage konnte auch ein Beitrag zur Eindämmung der allgegenwärtigen Inflation geleistet werden: Die Beiträge bleiben nämlich auch 2023 und 2024 stabil. Und auch sämtliche Stammtischtermine für das restliche Jahr wurden problemlos festgelegt.

Dank so viel Zusammenarbeit konnte die Jahreshauptversammlung nach nicht einmal einer Stunde geschlossen werden.

## Stammtisch im September

(hs) Nach langer Zeit wollen wir im September dem Hotel Schmid in Adelsried wieder einen Besuch abstatten. Wir waren dort zuletzt im November 2016, also vor etwa sieben Jahren. Das direkt an der Autobahnausfahrt gelegene Parkhotel hält alle gängigen Speisen, vom Steak über das Wiener Schnitzel, den Schwäbischen Rostbraten und die gegrillte Kalbsleber vor. Daneben gibt es auch eine saisonale Karte, die im Herbst viele Pilzgerichte aufweist.

## Stammtisch Oktober

(hs) Im Oktober wollen wir kulinarisch Neuland betreten, indem wir dem griechischen Lokal Meteora – am Schloßle in Lechhausen gelegen – einen Besuch abstatten. Neben griechischen Spezialitäten, wie Gyros, Souvlaki und Lammkotelett werden auch deutsche Speisen (Schnitzel

aller Art, Cordon bleu, Zwiebelrostbraten und dergleichen) angeboten. Daneben gibt es eine große Auswahl an Fischgerichten (Zander, Lachs, Garnelen etc.). Somit dürfte für jeden Geschmack etwas geboten sein. Und der Geldbeutel wird auch nicht allzusehr belastet.

---

## RADTOURENFAHREN

---

### RTF am Ende der Saison 2023

(hs) Folgende zwei RTF-Veranstaltungen finden in diesem Jahr noch in Bayern statt:

10. Sept. **Regensburger WeltKultTour**  
Regensburg (Opf.) [3199 + 4031]  
40 / 60 / 110 / 150 / 175 / 205 km
17. Sept. **RTF zw. Aurach, Aisch u. Weisach**  
Herzogenaurach (MFC) [3322]  
50 / 88 / 129 / 157 km

Etappenfahrten, Gravel- und MTB-Touren blieben unberücksichtigt.

MFC = Mittelfrankencup ([mittelfrankencup.de](http://mittelfrankencup.de))

---

## RTF - Rückblick

---

### Pfaffenwinkel-Radwanderfahrt

(hs) Eigentlich hätten die Radsportfreunde Pfaffenwinkel heuer ihr 40. Jubiläum begehen können. Wegen Corona reichte es 2023 erst zur 38. Ausgabe. Dennoch war auch diese Tour wieder ein Erfolg, nahmen doch am 16. Juli bei bestem Radlerwetter immerhin 1250 Radlfans an der Pfaffenwinkel-Radwanderfahrt von Peiting aus teil. Insgesamt wurden vier Touren mit unterschiedlichen Längen 55, 80, 130 und 166 km) angeboten.

### Durchs Erdinger Holzland

(hs) Am ersten Wochenende im August erwartet man eigentlich schönes Sommerwetter. Eigentlich. Leider war in diesem Jahr alles anders. Nur 180 Radler fanden sich daher zur RTF in Altenerding ein und trotzten dem schlechten Wetter, das am 6. August herrschte. Regen und magere 15 Grad laden nicht gerade zum Radfahren ein. Es bleibt zu hoffen, daß zur 36. RTF im kommenden Jahr wieder bestes Sommerwetter herrscht.

## RENNSPORT

### Tour de France

(hs) Am 1. Juli startete die Tour de France in Bilbao, also im Baskenland. Mit einem Sieg von Jonas Vingegaard ging sie auf den Champs-Élysées am 23. Juli zu Ende. Auch ohne Edelhelfer Primož Roglič waren Vingegaard und sein Team mit Sepp Kuss und Wout van Aert nicht zu schlagen. Auch nicht von Tadej Pogačar & Co. Ex-Weltmeister Remco Evenepoel war heuer nicht am Start. Mal sehen, wie es im kommenden Jahr aussieht.

Eines ist jetzt schon klar: 2024 wird Nils Politt zum Team UAE gehören. Der fast 30jährige Kölner verläßt seinen Rennstall Bora-hansgrohe.

Politt konnte 2023 kaum Akzente setzen. Das gelang Georg Zimmermann in den Diensten von Intermarché-Circus-Wanty weitaus besser. Und es hat nicht viel gefehlt und der gebürtige Augsburger hätte einen Etappensieg eingefahren. So wurde er leider Zweiter hinter dem Spanier Pello Bilbao.

### La Vuelta

(hs) Nach dem Giro und der Tour ist die Spanienrundfahrt die dritte Grand Tour in diesem Jahr. Die 78. Austragung startet am 26. August in Barcelona mit einem Teamzeitfahren über 14,6 km. Nach drei Wochen soll sie am 17. September in der spanischen Hauptstadt enden. 3153,8 km sind in 21 Etappen zu bewältigen. Trotz der sechs Flachetappen (allerdings zwei davon mit Bergankünften) dürfte für die Sprinter nicht viel zu holen sein. Die Vuelta gilt heuer als sehr berglastig. Die Alto de Angliru (mit bis zu 24 %) und der Tourmalet werden dafür sorgen, daß Bergfahrer am Ende auf dem Podest stehen werden. Remco Evenepoel (Soudal-Quick-Step) wird ebenso teilnehmen wie Primož Roglič (Jumbo-Visma), Enric Mas (Movistar), Alexander Wlasow (Bora-hansgrohe) und Geraint Thomas (Ineos Grenadiers). Eurosport überträgt alle Etappen und – wenn man die nervige Werbung akzeptiert – sogar kostenfrei.

## VERBANDSNACHRICHTEN

### Union Cycliste Internationale

#### Rad-WM in Schottland

(hs) Vom 3.-13. August fanden heuer die Radweltmeisterschaften statt. Ausgetragen wurden sie in Glasgow und Umgebung. Im Profi-Straßenradspport siegte bei den Damen Lotte Kopecky (Belgien) vor Demi Vollering (Niederlande). Die nächsten drei Plätze gingen an Dänemark, die Schweiz und, das ist sehr bemerkenswert, Österreich.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei den Herren, nur daß hier mit Mathieu van der Poel ein Niederländer vor einem Belgier (Wout van Aert) gewann.

Im Zeitfahren kam bei den Damen Chloe Dygert (USA) auf den ersten Platz vor der Australierin Grace Brown und der Österreicherin Christina Schweinberger. Bei den Herren siegte Remco Evenepoel (Belgien) vor dem Italiener Filippo Ganna.

Weder im Straßenrennen noch im Zeitfahren waren deutsche Teilnehmer unter den zehn Besten.

Zum Glück für den BDR war auf die Hallensportler erneut Verlaß, so daß sich das Gesamtergebnis (Platz 2 im Medaillenspiegel hinter Großbritannien) letztlich sehen lassen konnte.

### Bund Deutscher Radfahrer

#### Bundesradspporttreffen 2023

Gelsenkirchen (rad-net) - *Am Samstag ist das Bundes-Radspport-Treffen 2023 in Gelsenkirchen mit einer feierlichen Abschlussfeier zu Ende gegangen. Eine Woche lang nutzen rund 2000 Teilnehmer die Möglichkeiten, das Ruhrgebiet auf dem Rad zu entdecken.*

*Die Breitenradspportler konnten dabei fast 900 km auf ausgeschilderten Strecken zurücklegen. Dass das Ruhrgebiet nicht nur flach ist, zeigten auch die bis zu 4800 Höhenmeter der Tourenwoche - allein die Tour „Auf den Bahntrassen zur Ruhr“ wartete mit mehr als 1200 Höhenmetern auf. Erstmals bei einem BRT wurden in Gel-*

senkirchen auch täglich eine neue Gravel-Strecke abseits von Asphalt angeboten. Diese war zwar lediglich als GPS-Track ausgewiesen, führte jedoch ebenfalls an die RTF Kontroll- und Verpflegungsstationen. „Die Radsportler waren begeistert, wie grün das Ruhrgebiet doch ist, im Gegensatz zu alten Vorurteilen von grauer Industrie«, freute sich Oliver Rapp vom ausrichtenden RC Buer/Westerhold 1982. Auch für die Jugend bot der Verein ein breites Programm bestehend aus Einrad-Workshops, einem MTB-Technikparcours und BMX-Schnuppertraining im eigenen Bikepark an. Auch abseits des sportlichen Angebots konnte der RC Buer mit einem breiten Begleitprogramm punkten – darunter eine Stadtrundfahrt mit einem Doppeldeckerbus, ein gemeinsamer Besuch der Zoom Erlebniswelt mit Fütterung der Tiere, eine Besteigung des Rathausturm Buer oder eine geführte Kneipentour. «Leider hatte wir in Gelsenkirchen in der BRT-Woche wenig Glück mit dem Wetter und so fielen viele Aktionen sprichwörtlich ins Wasser», berichtet Rapp weiter. «Die Teilnehmer lobten jedoch durchweg die gute Organisation, die Strecken und deren Ausschilderung sowie die freundlichen und motivierten Helfer.» Das Bundes-Radsport-Treffen 2023 endete mit einer traditionellen Abschlussfeier, bei der unter anderem auch die Gesamtsieger der Vereinswertung geehrt wurden. Platz eins belegte mit Abstand der RSC Schwalbe 08 Eilendorf mit 128 Teilnehmern. Dahinter belegten der Rendsburger Bicycle Club von 1894 und der RV Mäwe 1922 MG-Lürrip mit 45 bzw. 44 Teilnehmern die Plätze zwei und drei. Außerdem wurde die BRT-Staffel an den nächsten Ausrichter übergeben. 2024 treffen sich die Breitenradsportler in Hamburg.

## STADT AUGSBURG

### Verwaltungsgericht gegen Stadt

(hs) „Gericht kippt Fußgängerzonen-Versuch in der Maximilianstraße“ titelte die „Augsburger Allgemeine“ in ihrer Ausgabe vom 5. August 2023 auf Seite 40. Noch deutlicher wurde AZ-Journalist Stefan

Krog in seinem Kommentar „Havarie für ein schwarz-grünes Flaggschiffprojekt“. Und in der Tat. Noch dümmere als die Stadt Augsburg konnte man sich nicht anstellen. Kaum zu glauben, daß die Oberbürgermeisterin Juristin von Beruf ist. Wie es geht – oder nicht geht – haben Bettina Gausing und Frank Fellenberg in ihrem Aufsatz „Verkehrsversuche als Instrument der Verkehrswende?“ deutlich dargelegt. Und auch das Verwaltungsgericht Minden hat mit Beschluß vom 24.9.2021 (Az. 2 L 450/21) aufgezeigt, daß eine Gefahrenlage vorliegen muß, um einen Verkehrsversuch zu rechtfertigen. Dabei ist für die Darlegung einer Gefahrenlage eine „konkrete Ermittlung und Dokumentation“ erforderlich, wobei die Beweislast bei der Kommune liegt. Doch die Stadt Augsburg scheint das alles nicht zu interessieren. Es geht ja schließlich nicht um das eigene Geld, das man sinnlos verpulvert, sondern nur um das der Bürger. Ein Trost ist: 243 Millionen hat das Ganze nicht gekostet.

### Gehwegparken in Augsburg

(hs) Wer vorschriftswidrig einen Gehweg, einen gemeinsamen Geh-/Radweg, einen Gehweg des getrennten Geh-/Radwegs oder den Bereich einer Fußgängerzone befährt, dort hält oder ein Verkehrsverbot nicht beachtet, zahlt zwischen 25 Euro (als Radfahrer) und 100 Euro (als Fahrer eines Kfz mit über 3,5 t). So bestimmt es jedenfalls der Bußgeldkatalog unter der lfd. Nr. 141. Nun gibt es Mitbürger, die sich zwar ein Auto leisten, aber kein Geld für einen Abstellplatz haben. Denen soll nun amtlicherseits geholfen werden. Der Augsburger Stadtrat möchte mehrheitlich das Gehwegparken fördern. Dort, wo das möglich ist, sollen Verkehrsschilder aufgestellt werden, die das ermöglichen. Und es gibt nicht wenige davon. 32 sind es bei Wikipedia, von Zeichen 315-50 bis 315-88. Parken kann man danach kreuz und quer, nur nicht mit Fahrzeugen über 2,8 t. Immerhin. Außerdem soll nach Meinung der Stadt Augsburg ein Gehstreifen von 1,5 m verbleiben. Das ist zwar für gewöhnliche Fußgänger sicher kein Problem. Es wird jedoch eines, wenn sich zwei Senioren mit Rollatoren oder Mütter mit Kinder-

wagen begegnen. Und nicht zu vergessen: § 2 Abs. 5 StVO bestimmt, daß Kinder bis zum vollendeten 8. Lebensjahr mit ihren Fahrrädern auf dem Gehweg fahren müssen. Eine bestimmte Fahrtrichtung ist nicht einzuhalten. Es kann also zum Begegnungsverkehr kommen. Da kann man Eltern nur raten, eine gute Haftpflichtversicherung abzuschließen. Oder zahlt am Ende sogar die Stadt Augsburg? Sicherlich nicht. Die Stadt stellt nur die Zeichen auf. Ob das Sinn macht, ist den Verantwortlichen ziemlich egal. Autofahrer sind schließlich auch Wähler. Und darauf kommt es an. Gemeinwohl hin, Gemeinwohl her.

## Geh-/Radweg über BAB gesperrt



(hs) Wegen Bauarbeiten gesperrt ist derzeit der Geh-/Radweg über die BAB-Brücke. Den genauen Grund erfährt man auf der Ostseite der Brücke (siehe Bild) nicht. Wer jedoch sucht, der findet. Auf der Homepage der Stadt ist zu den Baustellen während der Sommerferien folgendes zu lesen:

*Ab der zweiten August-Woche wird der aktuell unbefestigte Geh- und Radweg in nördlicher Verlängerung der Klärwerkstraße sowie der Verbindungsweg zur Lechbrücke entlang der Autobahn A 8 asphaltiert. Außerdem wird es künftig eine durchgehende energiesparende, insekten- und fledermausfreundliche LED-Beleuchtungsanlage entlang des Geh- und Radwegs geben.*

*Während der Bauzeit muss der Weg für den Fuß- und Radverkehr vollständig gesperrt werden. Dieser wird von Süden kommend über den Westendorfer Weg, Schönbachstraße, Mühlweg und Paul-Keller-Straße umgeleitet. Da die Überquerung des Lech entlang der A8 während der Bauzeit ebenfalls gesperrt ist, führt die*

*Umleitung weiter Richtung Norden über Am Mühlänglerle, Lechwehrstraße und schließlich über die Kanalstraße über den Lech. Über den Lechradweg gelangt man dann Richtung Süden wieder zur Lechbrücke auf Höhe der A8-Unterführung.*

Anmerkung: Die Arbeiten sollen bis Ende September abgeschlossen sein. Der asphaltierte Teil endet auf der Ostseite der Autobahnbrücke. Ab da sind nach Regenfällen wieder Pfützen und Matsch angesagt.

## 1. Augsburger Innenstadtkriterium

(hs) Rund 200 Teilnehmer sorgten für ein ordentliches Fahrerfeld. Am Start waren neben jungen Fahrern (U11) auch alte Hasen. Die meisten Starter, nämlich über 50, waren wie so oft in der Hobbyklasse am Werk. In der Elite-Klasse kamen 20 Fahrer ins Ziel. Es siegte dort Dario Rapps vom RSC Kempten vor Tim Wollenberg. Immerhin 48,8 km/h betrug dort der gefahrenere Schnitt. Alles in allem ein gelungener Einstand für die Stadt Augsburg und die RSG als Veranstalter.

## Stadtradeln 2023 beendet

(hs) Am 1. Juli startete das Stadtradeln 2023 in Augsburg. Es dauerte, wie schon in den Vorjahren, drei Wochen. 5972 Radler (im Vorjahr: 4904) legten insgesamt 1.159.473 Kilometer (2022: 947.356 km) zurück. 266 Teams (Vorjahr: 239) waren unterwegs.

## RAD UND VERKEHR

### Längster Fahrradunnel Europas

(hs) Oslo, Norwegens Hauptstadt, kennt jeder, zumindest dem Namen nach. Wenn die Frage nach Norwegens zweitgrößter Stadt gestellt wird, kommen die meisten ins Grübeln. Es ist Bergen. Die Stadt ist fast so groß wie Augsburg und hat rund 290000 Einwohner. Dort wurde vor wenigen Monaten der längste Fahrradunnel Europas eröffnet. Fast drei Kilometer mißt die Röhre, die zwei Stadtteile Bergens miteinander verbindet. Der Fyllingsdal-Tunnel hat eine 2,5 m breiten Fuß- und einen 3,5 m breiten Radweg. Das Projekt soll dazu beitragen, den motorisierten Verkehr

zu verringern und mehr Menschen zum Radfahren zu animieren. Der Tunnel, der fast 30 Millionen Euro gekostet hat, besitzt mehrere Kunstinstallationen und speziell ausgestattete Rastplätze.

Ein ähnliches Projekt in Deutschland besteht nicht. Der deutsche Staat muß vielmehr die Fehler eines seiner Minister ausbaden. Siehe den Artikel „243 Millionen Euro versemzelt.“

## Der Radtunnel Mont du Chat

(hs) Die Profis der Tour de France dürfen den Autotunnel unter dem Mont du Chat am Lac du Bourget benutzen. Daneben gibt es jedoch noch einen weiteren Tunnel, der für Radfahrer und Fußgänger freigegeben ist. Der Autotunnel, der übrigens für Fahrzeuge über 7,5 t gesperrt ist, mußte den modernen Sicherheitsbestimmungen angepaßt werden. Da dachten sich die Franzosen: Wenn wir schon eine zweite Röhre bauen, dann kann sie von Radfahrern und Fußgängern benutzt werden. So kam es, daß es neben dem Autotunnel auch einen Tunnel für Radfahrer und Fußgänger unter dem Mont du Chat gibt. Der Ende 2017 eingeweihte Radlertunnel ist fast zwei Kilometer lang und hat 57 Millionen Euro gekostet. In Deutschland baut man für teures Geld ebenfalls parallele Sicherheitsstollen, aber halt keine Tunnel für Radfahrer.

## Deutschlands längster Radtunnel

(hs) Auch in Deutschland gibt es Fahrradtunnel. Der mit genau 1172 m längste, nämlich der Milseburgtunnel, befindet sich zwischen Fulda-Götzenhof und Hilders in der Rhön. Insgesamt ist der durchgehend asphaltierte Radweg 27 km lang. Der Tunnel wurde im Rahmen einer mittlerweile stillgelegten Bahnstrecke 1889 gebaut. Mehr erfährt man im Internet unter [https://www.bahntrassenradeln.de/details/he3\\_05.htm?w](https://www.bahntrassenradeln.de/details/he3_05.htm?w)

Der Küllstedter Tunnel im Thüringischen Landkreis Eichsfeld ist zwar mit 1530 m noch länger. Er ist jedoch kein echter Radtunnel, da er nur mit Schrittgeschwindigkeit befahren werden darf. Zudem verläuft er parallel zu einem Bahngleis mit Draisinenverkehr.

## Mühlhauser Straße gesperrt

(hs) Gesperrt ist derzeit die Staatsstraße 2035 (Mühlhauser Straße) und zwar ab der Flughafenkreuzung (siehe Bild) bis zum Ortseingang Mühlhausen. Grund für die Sperrung ist die Erneuerung des Fahrbahnbelags. Der parallele Radweg ist von der Maßnahme nicht betroffen. Der Radweg wird weder mit einer neuen Teerschicht versehen, noch verbreitert.



Dies betrifft aber nur den Radweg zwischen Mühlhausen und der Ampelanlage beim Flughafen. Im Zusammenhang mit der noch in diesem Jahr geplanten Erneuerung der Fahrbahndecke der Staatsstraße 2381 (Gersthofer Straße) soll nach Auskunft des Staatlichen Bauamts Augsburg auch der marode Radweg beim Kaisersee erneuert werden. Bis die Arbeiten abgeschlossen sind, wird sogar ein Behelfsrادweg an der Mühlhauser Straße eingerichtet.

## Ampel kommt heuer nicht mehr

(hs) Zuerst hieß es: Die Ampel kommt im Sommer oder Herbst dieses Jahres. Gemeint ist die Ampelanlage am Ortseingang von Mühlhausen gegenüber dem Campingplatz. Die Maßnahme wurde nötig, nachdem der gewerbliche Verkehr immer weiter zugenommen hat und die Ausfahrt für die zahlreichen Lkw damit schwierig und vor allem zeitraubend wurde. Zwar soll für viele Millionen eine Ortsumgehung Mühlhausen gebaut werden. Wann die Straße kommt, steht jedoch derzeit in den Sternen. Folglich soll eine Ampel her. Hier war man von zwei Monaten Bauzeit und Kosten von gut 800000 Euro ausgegangen. Mittlerweile stellt sich angeblich die Situation komplizierter als zunächst angenommen dar. Das

soll auch Einfluß auf die zu erwartenden Kosten haben. Von 1,2 Millionen Euro ist jetzt schon die Rede. Bis das Ganze fertig ist, werden es vermutlich 1 ½ Millionen sein. Vielleicht wäre ein Kreisverkehr doch die bessere Lösung gewesen. Aber das wollten die von der Gemeinde bestellten Gutachter nicht. Vielleicht hätte man es mit einem französischen oder italienischen Sachverständigen versuchen sollen.

## 243 Millionen Euro versemmelt

(hs) Es war das Lieblingsprojekt der CSU vor der Wahl: Die Ausländermaut. Damit, so die CSU, sollten diejenigen zahlen, die deutsche Autobahnen nutzen. Schließlich zahlen auch die deutschen Pkw-Fahrer in Österreich und anderswo für die Nutzung der Autobahnen. Indes das Gesetz war so schlecht gemacht, daß es vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) keinen Bestand hatte. Und was das Schlimmste war: Andreas Scheuer, der damalige Bundesverkehrsminister, hatte trotz zahlreicher Warnungen bereits Fakten geschaffen, indem er Verträge mit den Firmen abschloß, die ausländische Fahrer auf deutschen Autobahnen abkassieren sollten. 540 Millionen Euro Schadenersatz wollten die Betreiberfirmen vom Bund haben. 243 Millionen Euro sollen nun an das Betreiberkonsortium Kapsch und Eventim bezahlt werden. Kapsch ist übrigens ein österreichisches Unternehmen, das nun von der gescheiterten CSU-Maut profitiert.



Hat es verbockt: Der damalige CSU-Minister Scheuer

Der Bundestagsabgeordnete Sven-Christian Kindler (Bündnis90/Die Grünen) forderte recht naiv, daß die CSU den Schaden aus ihrem Parteivermögen bezahlt. In

einem Punkt hat Kindler jedoch recht: *Mit dem ganzen Geld hätten wir viele Radwege bauen können.*

## Weitere Radbrücke in Tübingen

(hs) Während man in Augsburg um ein paar Meter Fußgängerzone streitet, werden in Tübingen Fakten geschaffen. Mittlerweile gibt es eine weitere Radbrücke.



Die neue Radbrücke in Tübingen (Foto ©: W. Lipponer)

Die Brücke führt über den Neckar und verbindet die Hermann-Kurz-Straße mit der Bismarckstraße. Zwei weitere Radlerbrücken sind im Bau. In Augsburg werden keine neuen Radlerbrücken gebaut.

## Mittelkürzungen für FES und IAT

(hs) FES, das Berliner Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten und IAT, das Leipziger Institut für angewandte Trainingswissenschaften, bekommen weniger Geld vom Staat. Vier Millionen Euro soll die Kürzung betragen. Das ist im Gegensatz zu den 243 Millionen Euro, die Andreas Scheuer verbockt hat, nur ein Klacks. Aber irgendwie muss das Geld eingespart werden. Fraglich ist, ob man an der richtigen Stelle gespart hat. Immerhin war das FES an 21 der 27 Me-



daillen in Peking beteiligt. Und auch der Radsport ist von der Kürzung betroffen, denn die Bahnmaschinen, die beispielsweise bei der WM in Glasgow zum Einsatz kamen, wurden vom FES gebaut. Dennoch bezeichnete kürzlich im ZDF-Interview Markus Söder die ehemaligen Verkehrsminister Dobrindt und Scheuer, die für das Mautdebakel verantwortlich sind, als „gute“ Minister. Die Frage ist, ab wann man ein schlechter Minister ist. Das wird wohl davon abhängen, welcher Partei der Minister angehört. Man stelle sich vor, ein Minister der Regierung hätte 243 Millionen Euro in den Sand gesetzt. Markus Söder hätte sicherlich geschäumt.

## RAD UND RECHT

### Österreich macht gegen Raser mobil

(hs) Das kannte man hierzulande nur von der Schweiz, nämlich daß Autos bei extremen Geschwindigkeitsübertretungen beschlagnahmt werden können. Nunmehr macht auch Österreich gegen Raser mobil. Die österreichische Bundesregierung hat am 14. Juni eine Novelle u.a. der StVo beschlossen. Mit Wirkung ab 1. März 2024 kann das Auto von extremen Rasern an Ort und Stelle beschlagnahmt werden. Damit folgt Österreich dem Beispiel anderer europäischer Staaten. In Deutschland sind derartige Maßnahmen nicht geplant. Wer sich für die gesamte Pressemitteilung interessiert, kann sie nachlesen unter [www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler20230614\\_raserpaket.html](http://www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler20230614_raserpaket.html).

### Mit 45 km/h auf dem Radweg

(hs) Streng genommen ist jedes Pedelec ein Kraftfahrzeug. Damit man mit dem Gerät auf dem Radweg fahren darf, haben findige Köpfe im Verkehrsministerium § 63a Abs. 2 StVZO erfunden. Die Vorschrift besagt, daß gewöhnliche Pedelecs trotz Motors den Fahrrädern gleichgestellt sind. Man darf also mit diesen Kraftfahrzeugen auf Radwegen fahren. Und weil man Radfahrern neben Pedelecs und Elektrokleinstfahrzeugen (§ 10 eKFV), wie Segways und E-Scootern, auf Radwegen vieles zumuten kann, hat Schwarz-

Grün nach Baden-Württemberg nun auch in NRW zugelassen, daß mopedähnliche Vehikel sich auf Radwegen tummeln dürfen. Voraussetzung ist, daß das nachfolgend wiedergegebene Zusatzzeichen („S-Pedelecs frei“) verwendet wird. Man kann darauf warten, daß bald auch größere Motorräder Radwege benutzen dürfen.



Das Zusatzzeichen darf übrigens nur in Verbindung mit anderen Verkehrszeichen (z.B. Zeichen 237 [Radweg], 240, 241 usw.) verwendet werden. Wer den Radkurier genau gelesen hat, hat das neue Schild bereits entdeckt. Es zielt nämlich die neue Radbrücke in Tübingen.

### Mehr tödliche Fahrradunfälle

(hs) Die Zahl tödlicher Fahrradunfälle steigt. Im vergangenen Jahr kamen 474 Radfahrer im Straßenverkehr ums Leben. Hierzu sagt das Statistische Bundesamt: *Fahradunfälle nehmen eine Sonderstellung ein. Ihre Zahl ist im Vergleich zu den Unfällen mit anderen Verkehrsmitteln in den vergangenen Jahren gestiegen. 2022 erreichte die Zahl der Fahrradunfälle sogar einen neuen Höchststand.*

*Im Unfallkalender ist deutlich zu sehen, dass auch die Fahrrad-Saison länger geworden ist. Zudem gibt es an Wochentagen mehr Fahrradunfälle als am Wochenende. Da seit der Jahrtausendwende immer mehr Menschen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit oder Ausbildung nutzen, hat sich diese Entwicklung in den letzten Jahren weiter verstärkt. Am Wochenende ist Radfahren dagegen überwiegend eine Freizeitaktivität.*

Von den 474 im Jahr 2022 getöteten Radlern starben 276 innerorts, 198 außerhalb geschlossener Ortschaften. 208 der Opfer waren Pedelec-Fahrer. Ferner kamen zehn (Vorjahr:5) E-Scooter-Fahrer und 369 Fuß-

gänger (Vorjahr: 343) ums Leben. Übrigens stieg auch die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Radfahrer deutlich an, und zwar von 66839 (2021) auf 75345 im Jahr 2022.

## **Allheilmittel Helmpflicht für Radler**

(hs) Die Zeitung „Die Welt“ bringt in diesem Zusammenhang wieder einmal die Helmpflicht in Spiel. Nach Aussagen der Zeitung soll aus der Union ein Vorstoß für eine Helmpflicht für alle Radfahrer kommen. Selbst Ärzte seien skeptisch, wird in diesem Zusammenhang berichtet. Noch skeptischer dürften allerdings diejenigen sein, die etwas von der Sache verstehen. Da wäre eine Herabsetzung der Promillegenz für Kraftfahrer auf wenigstens 0,2 sicherlich die bessere Lösung. Von niedrigeren Geschwindigkeiten auf Landstraßen oder in Wohngebieten ganz zu schweigen.

Im übrigen würde eine allgemeine Helmpflicht dazu führen, daß sich das Opfer auf eigene Kosten vor dem Täter schützen muß. Eine abwegige Vorstellung. Das wäre ungefähr so, wenn man den Einbau von Überwachungskameras für alle Wohnungen vorschreiben würde, um sich gegen Einbruchdiebstahl zu sichern.

Ferner müßte man dann auch Fußgängern und E-Scooter-Fahrern einen Helm verordnen, weil sich auch in diesem Bereich die Unfallzahlen häufen. Allein bei den Elektrokleinstfahrzeugen haben die Unfallzahlen von 4882 im Jahr 2021 auf 7417 im vergangenen Jahr zugenommen. Und selbst bei Krafrädern (Motorrädern) hat die Zahl der Verkehrsunfälle, auch mit tödlichem Ausgang, zugenommen und das, obwohl dort die Helmpflicht schon vor Jahren eingeführt wurde. Noch Fragen?

## **RAD UND TECHNIK**

### **Ein Kettenblatt und zwölf Ritzel**

(hs) Es ist noch gar nicht so lange her, daß Rennräder mit drei Kettenblättern in Mode waren. Heute werden solche Maschinen kaum mehr gebaut. Der Trend geht zum Renner mit nur einem Kettenblatt. Immer-

hin fahren Jonas Vingegaard und Wout van Aert mit solchem Gerät durch die Gegend. Vingegaard und van Aert sind nicht irgendwer. Ihre Erfolge zeigen, daß man auch mit einem Kettenblatt auskommen kann. Zumindest bei gewöhnlichem Terrain.

Werden die Profis von Jumbo-Visma etwa zu Trendsettern? Denn Gewicht ist heutzutage alles. Es geht ja nicht nur um das kleine Kettenblatt, sondern auch um den Umwerfer, den Schalthebel und den Strom, die sich einsparen lassen. Es gilt also, die gegenwärtige Entwicklung im Auge zu behalten.

### **Werkzeug an Bord**

(hs) Man kann auch ohne irgendwelches Werkzeug mitzunehmen durch die Landschaft fahren. Für den Fall des Falles kann man dann immer noch mit dem Smartphone mitteilen, daß man Hilfe braucht. Doch die meisten von uns haben in ihrer Satteltasche Werkzeug dabei und hoffen, daß damit kleinere Schäden am Rennrad oder MTB vor Ort behoben werden können. Die Zeitschrift „*tour*“ hat in ihrem September-Heft auf den Seiten 80-83 fünf solcher Geräte getestet. Testsieger wurde das Tom 18 von SKS. Es war mit 25 Euro das billigste Werkzeug. Sicherlich gibt es noch billigere Geräte. Man wird dann aber Abstriche – vor allem beim Gewicht und bei der Ausstattung – machen müssen.

## **DIES UND DAS**

### **Ampel kürzt Mittel für Radverkehr**

(hs) Drastisch gekürzt wurden die Mittel für den Radverkehr. Sah der Etat für 2022 noch 750 Millionen und 560 Millionen Euro für 2023 vor, stehen im Haushaltsentwurf 2024 nur noch rund 400 Millionen Euro. So wird die Verkehrswende wohl nicht gelingen.

### **Landtagswahl in Bayern**

(hs) Am 8. Oktober finden in Bayern wieder Landtagswahlen statt. Bei der letzten Wahl 2018 kam die CSU auf 37,2 %, die Grünen erreichten 17,6 %, die Freien Wäh-

ler 11,6 %, die AfD 10,2 %, die SPD 9,7 % und die FDP 5,1 % der Stimmen. CSU und Grüne waren die einzigen, die einen der 91 Stimmbezirke für sich entscheiden konnten. An die CSU gingen 85, an die Grünen 6 Direktmandate, davon 5 in München und eines in Würzburg. Gut möglich, daß das Ergebnis 2023 wieder ähnlich aussieht.

Etwa 10 Millionen Wahlberechtigte gibt es in Bayern. Nach den jüngsten Prognosen soll die CSU auf 39 % der Stimmen kommen. Das Mautdesaster mit einem Schaden für den Steuerzahler von 243 Millionen Euro hat also nichts bewirkt.

Wenn man Hubert Aiwanger in Kauf nimmt, läßt es sich mit den Freien Wählern, die auf rund 12 % der Stimmen kommen sollen, wieder bequem regieren. Die Opposition wird aus AfD, Grünen und SPD bestehen. Die FDP dürfte wie die Linke und die übrigen Parteien an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern.

Wer seine Meinung mit der der zugelassenen Parteien vergleichen möchte, kann dies in Bayern ab dem 13. September mit dem sog. Wahl-O-Mat tun. In Hessen ist der Wahl-O-Mat bereits am 7. September online.

## Gut getippt?

(hs) Die Sportredaktion der „Augsburger Allgemeine“ hat wieder getippt. Diesmal das Fußballbundesliga-Ergebnis 2023/24. Die AZ-Redaktion orakelte erneut recht „konservativ“ und setzte die Bayern vor dem BVB und Leverkusen an die Spitze. Als Absteiger fungieren der VfL Bochum und Darmstadt 98. Der FCA soll Platz 14 hinter Werder Bremen und noch vor dem VfB Stuttgart einnehmen. Der Relegationsspielfeld ist für den FC Heidenheim vorgesehen.

Ob es tatsächlich so kommt, bleibt abzuwarten. Immerhin hat der FCA im Pokal wieder einmal nicht überzeugt. Und auch im ersten Spiel der neuen Saison gegen namenlose Kicker aus Gladbach vermißte man ein konsequentes Abwehrverhalten. Das Team ist daher immer gut für die rote Laterne. Der FCA, Darmstadt und Bochum sind die Top-Kandidaten für den Abstieg in die 2. Liga.

An der Spitze werden wohl der BVB und der FC Bayern die Meisterschaft unter sich ausmachen. Harry Kane dürfte Robert Lewandowski kaum ersetzen können, auch wenn er gegen harmlose Bremer im ersten Spiel der Saison getroffen hat. Geld schießt keine Tore, sagte einst Otto Rehhagel. Auch 100 Millionen Euro nicht.

## Tragisch

*Auf dieser Fläche bei Emersacker (Landkreis Augsburg) pflanzten Forstbetriebsleiter Dominik Mendle und sein Team 2022 Hunderte junge Eichen. Inzwischen sind alle tot.*

Augsburger Allgemeine am 29. Juni 2023

## Lauterbach ist kein Klinkenputzer

*Lauterbach macht Klinken wenig Hoffnung*  
Augsburger Allgemeine am 30. Juni 2023

## Diebischer Balkon stiehlt Welpen

*Welpin Maya wird von Balkon gestohlen.*  
Augsburger Allgemeine am 22. August 2023

## Stadtradeln

*Stadtradeln 2023 – Jetzt anmelden*  
*Vom 1. bis 21. Juli radelt Augsburg wieder gemeinsam für ein gutes Klima.*  
Homepage der Stadt am 23. August 2023  
[www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/verkehr/radverkehr/stadtradeln](http://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/verkehr/radverkehr/stadtradeln)

## Rehakles wurde 85

(hs) Seinen 85. Geburtstag feierte vor einigen Tagen Otto Rehhagel. Am 9. August 1938 in Essen geboren durchlief Rehhagel Trainerstationen in Essen, Berlin und bei den Münchner Bayern. Am erfolgreichsten war er wohl in Griechenland, wo es ihm 2004 gelang, mit der griechischen Nationalmannschaft Fußball-Europameister zu werden. „König Otto“ war auch bekannt für seine vielen Aussprüche. Ein paar davon werden nachfolgend wiedergegeben.

*Jeder kann sagen, was ich will.*

*Ich habe Andi Brehme als Kapitän bestimmt. Die Mannschaft schloß sich meiner Meinung demokratisch an.*

*Mal verliert man und mal gewinnen die anderen.*

*Wenn ich ein paar Spiele verliere, lassen die Leute an den Blumen, die sie mir zuwerfen, plötzlich die Töpfe dran.*

*Wir spielen am besten, wenn der Gegner nicht da ist.*

*Als wir aus der Sackgasse raus wollten, war der Sack leider schon zu.*

*Wer erster ist, hat immer recht. Ich habe also recht. Und wenn ich Fünfter bin, können Sie wieder mit mir reden.*

*Du mußt als Trainer genug verdienen, um mit 50 in der Klapsmühle erster Klasse liegen zu können.*

*Mit 65 höre ich auf, dann lasse ich jüngere ran. Wenn die Journalisten mich weiter ärgern, mache ich noch länger.*

*Frauen sind das beste Trainingslager.*

*Ich bleibe Optimist. Ich hänge mich wirklich erst auf, wenn alle Stricke reißen.*

*Der Wahrheit die Ehre zu geben – das heißt noch lange nicht, sie auch zu sagen.*

*Die sollen sich nicht so anstellen. Bei mir zählen nur glatte Brüche als Verletzungen.*

*Bei Werder habe ich sechs Jahre um ein eigenes Klo gekämpft. Bei Real würden sie mich fragen: Welche von den zehn Toiletten möchten Sie benutzen?*

*Wozu braucht meine Mannschaft Doping? Sie hat ja mich.*

*Mich haben noch nie so viele Menschen geküßt wie am Samstag. Es waren aber leider nur Männer. (Nach der EM)*

*Mister-1000-Volt ist ein Schwachstrom-Elektriker gegen mich.*

*Udo Lattek über Rehthel: Otto sagt immer, Goethe hätte bei ihm einen Stammplatz. Schade, daß der Mann keine Tore schießt.*

*Rehthel – der erste, der sich eine Zerrung in der Zunge zuzieht. (Welt am Sonntag)*

*Otto Wehklagel ist mal wieder auf dem Leberwurst-Level – keiner kann so toll beleidigt sein wie er. (Welt am Sonntag)*

*Früher hatte er Mühe, Omelett von Hamlet zu unterscheiden. (Max Merkel)*

## **Weisheiten**

*Vor dem Shakespeare sorgte ein Solokünstler auf seiner Gitarre und Munter Monika mit englischen Volksliedern für eine wohlige Atmosphäre.*

Westfälische Rundschau

*Der Protest in Israel ... reist nicht ab.*

www.spiegel.de

*Vermehrt sind wir schon, heute werden wir in der Pauluskirche getraut.*

Hannoversche Allgemeine Zeitung

*Seit mehr als einem Jahrhundert bringt er Deutschland zum Lachen – und so soll es weitergehen. Am 22. Juli wird Friesenjung Otto Waalkes 75 Jahre alt.*

Hamburger Abendblatt

*...pro Kopf trinken die Deutschen nur noch 92 Liter Bier pro Tag. 1990 waren es noch über142.*

Sonntag der Badische Zeitung

Millionenmarke jetzt gekackt.

Gäubote

*Wenn Außerirdische genauso dumm sind wie wir, sind sie schon ausgestorben.*

Physikprofessor Harald Lesch

## **Redaktionsschluß**

dieser Ausgabe war der 23. August 2023. Beiträge für die Ausgabe November/Dezember 2023 sollten bis spätestens Freitag, den 20. Oktober 2023, vorliegen.

IMPRESSUM: Der Augsburgischer Radkurier ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind. Jedoch sind neben der Datenschutzhinweisverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.